

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einreichung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 58

Montag, 12. März 1917

56. Jahrgang

Tumulte in St. Petersburg.

England hilflos gegen die U-Boote. Neuerdings 42.000 Tonnen versunken. Drohende
chilenische Note an Österreich-Ungarn. Der amerikanische Kongreß einberufen.

Kriegsnot der alten Antipoden.

Marburg, 12. März.

Der unbeschränkte Unterseebootkrieg greift mit
harter harter Hand nach Englands Lebensnerv.
Alle die Minister und Lords, die vor einem Viertel-
jahre noch im Blutrausch tanzten und die
Berückung der Mittelmächte und ihre dauernde
politische, militärische und wirtschaftliche Vernichtung
immer wieder angekündigt haben, sind jetzt von
einem anderen Geiste erfüllt; sie sehen den Schrecken
am England kreisen, sie sehen die Lebensmittel
Englands im Meere versinken und die Not des
Lebens, mit der sie uns erwürgen wollten, klopf
plötzlich hart an die englischen Türen. Und keiner
von ihnen vermag sich jetzt zu verschließen vor der
furchtbaren Gefahr, die aus den Meeren rings um
England empormächt, vor jener schreckensvollen
Zukunft, die mit gewaltigen Schritten herantritt
an das Land des Mephisto von Europa. Was soll
aus England werden, wenn der vereinfachte U-Boot-
krieg ein halbes Jahr noch anhält? Diese bange
Frage kommt heute von allen englischen Lippen
und die Minister müssen sich Geständnisse abringen,
die noch vor anderthalb Monaten niemand ahnte.
Und Staunen und Stolz über Deutschlands Technik

und über das verblüffende Können der U-Boote
und ihrer Führer erfüllt unsere Brust, wenn wir
aus den Geständnissen englischer Minister erfahren,
daß Deutschlands Unterseeboote schon die Südspitze
Afrikas umfahren, daß sie im Roten Meere zu
finden sind und an den Küsten Indiens; Marine-
minister Carson, einer der wildesten Kriegsbeher
Englands, hat dieses Geständnis abgelegt vor dem
britischen Reiche. „Den Deutschen ist es gelungen“,
so sagte er, „sogar am Kap der Guten Hoffnung“
im Golfe von Aden und an den indischen Küsten
Minen zu säen! Was noch am Kriegsbeginne als
der Traum eines Romanziers erschien, das hat die
deutsche Technik zur wunderbaren Wirklichkeit
gemacht: Deutsche U-Boote umkreisen die Welt!
Und wie stöhnend kommt es von den englischen
Lippen, daß ganz England und alle Allierten
zusammen kein Mittel finden, um die U-Bootgefahr
zu bannen, an deren Ende Englands Zusammen-
bruch steht, seine Waffensiedlung vor dem Welt-
gericht. Das alte englische Soldatenlied: It is a long
way to Tipperary gewinnt in diesen Tagen der
englischen Not eine furchtbare Bedeutung für
England. Noch im Februar sagte ein englischer
Minister, daß England in sechs Wochen die
U-Bootgefahr gemeistert habe; die Zeit ist um

gegen Ende des März, aber Englands Minister
müssen heute gestehen, daß sie machtlos sind
gegen diese furchtbare Gefahr. Es ist ein langer
Weg nach Tipperary, aber an seinem Ende liegt
eine zerbrochene Tyrannei und atmet die Freiheit
der Meere und der Völker wieder auf wie nie
zuvor. Aber auch in Rußland leuchtet die Hoffnungs-
losigkeit in alle Kreise ein; in der Eröffnungs-
sitzung der Duma durchzitterte alle Reden die
tiefe Erregung und selbst der Landwirtschafts-
minister mußte schildern, wie der Ankauf von
Getreide für die Armee vor unüberwindlichen
Schwierigkeiten steht. „Die Regierung strebt einem
Abbruche zu und wird euch alle mit hineinziehen!“
rief ein Abgeordneter aus und ein anderer konnte
es ungeschont sagen: „Die deutschfreundliche Partei
gewinnt in unserem Vaterlande täglich Boden!“
Die Lage des Landes ist katastrophal, sagte der
Führer der Progressisten und „unter der Bevölkerung
greife die Hoffnungslosigkeit immer mehr Platz“. So
sind England und Rußland in einem brennenden
Gefahrenkreis und lautlos huschen die Unterseeboote
über die Meere und vergrößern die Gefahren
unter dem Lichte der Sonne und im Dunkel der
Nacht und unsere Zuversicht auf unseren Sieg
wächst lebenspendend aufs neue empor! N. J.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

22

(Nachdruck verboten.)

Sie ruderten kräftig weiter. Aber als sie den
inneren Hafen erreichten, war es schon völlig Nacht
geworden. Sie mußten vorsichtig rudern, wollten
sie nicht mit einem der zahlreichen Schiffe zusammen-
stoßen. Bitternde Reflexe warfen die Lichter der
Schiffe über das dunkle Wasser; vom Kai leuchteten
die Laternen hell herüber, und die Straßenlaternen
der Stadt leuchteten als glänzende Perlschnüre
die Wege hinan.

Es war ein prächtiger Anblick. Aber Henning
achtete nicht darauf. Seine Gedanken weilten bei
Grete und seinem Plane, sie so rasch wie möglich
der Gewalt des Mannes zu entziehen, der sich die
Vormundschaft über sie angemacht hatte.

An einer dunklen Treppe des Kais landeten
sie. Es war schon finstere Nacht geworden. Auf dem
Kai war es still, nur aus den Wirtschaftshäusern am
Strande erschallte noch der Lärm und Gesang
zechender Matrosen, die ihren Sandurlaub benützten,
um einmal wieder die Vergnügungen einer großen
Stadt in vollen Zügen auszukosten.

„Es wird zu spät sein, um noch den Konsul
anzufinden“, sagte Henning. „Ich wünschte, der
Kapitän hätte mich früher aus Land gehen lassen.
Wir wollen in ein Gasthaus gehen. Frisch, nimm
das Gepäck.“

Der Junge belud sich mit dem nicht sehr
umfangreichen Gepäck. Theising wollte im Boot
bleiben, doch Henning ersuchte ihn, mitzukommen,
um mit ihm zu Nacht zu essen. Das Boot würde
man leicht wieder finden. Er sollte es nur an einem
der Ringe in der Katmauer befestigen. Theising
nahm die Einladung mit Dank an. Er war kein
Kostverächter und die Aussicht auf ein gutes
Nachtmahl und ein gutes Glas Wein rief ein
schmunzelndes Lächeln auf seinem ehrlichen Gesicht
hervor. Henning kannte die Stadt von früher. Er
suchte ein einfaches Gasthaus in einer stillen Straße
auf, das von einem deutschen Wirt gehalten wurde
und in dem die meisten deutschen Seeleute
verkehrten. Bald saßen sie an einem gut besetzten
Tisch, ein Glas feurigen spanischen Weines vor sich.
Man traf mehrere deutsche Kapitäne und Steuerleute.

„Können Sie mir sagen, wie der deutsche
Konsul heißt?“ fragte Henning einen Kapitän.

„Gewiß, V. D. Menders, großes Exporthaus.“

„Das ist ja unser Handelsagent“, rief Henning
erfreut.

„Ja, er vertritt mehrere Bremer und Hamburger
Firmen.“

Am anderen Morgen begab sich Henning zu
dem Hause des Konsuls, das in einem herrlichen
Park von tropischer Pracht lag.

Konsul Menders, ein Herr Ende der fünfziger
Jahre mit einem blühenden, freundlichen Gesicht,
das ein weißer Backenbart umrahmte, saß mit seiner
Gattin, einer würdigen älteren Dame, und seiner

Tochter Carmen, einer dunkelblonden, schönen
Erbscheinung von etwa zwanzig Jahren, beim
Frühstück, als ihm der Diener den Steuermann
Henning Bahusen von der „Nymphen“ meldete.

„Endlich scheint das Schiff von Mainberg und
Söhne angelangt zu sein“, sagte Herr Menders.
„Aber der Steuermann soll mich auf dem Konsulat
erwarten, in einer Stunde bin ich dort.“

„Der Mann möchte den Herrn Konsul in einer
Privatangelegenheit sprechen“, sagte der Diener.

„Na, dann führen Sie ihn in mein Arbeits-
zimmer“, befahl der Konsul und erhob sich mit
einem leichten Seufzer aus dem bequemen Korbsessel.

„Sie sind der Steuermann Henning Bahusen
von der „Nymphen“ von Mainberg und Söhne?“
begrüßte er gleich darauf den sich höflich Verneigen-
den, während seine freundlichen Augen wohlgefällig
auf dem jungen Mann ruhten.

„Was macht mein alter Freund, Kapitän
Ewarfen?“

„Derselbe ist auf der Reise gestorben, Herr
Konsul.“

„Ach, das tut mir herzlich leid. Das war ein
braver alter Seemann. Erzählen Sie doch Näheres.“

Henning erzählte von dem Sturm bei Kap
Horn und dem tragischen Tod Ewarfens. Dann
aber kam er auf Gretes Schicksal zu sprechen. Der
Konsul hörte ihm aufmerksam zu. Schließlich sagte
er: „Das ist eine ganz seltsame Geschichte, die Sie
mir da erzählen, junger Mann. Wenn Ihnen
so gehandelt hat, wie Sie sagen, dann hat er sich

Der U-Bootkrieg.

Bitteres englisches Geständnis.

Bern, 11. März. (AB.) Dem Petit Parisien zufolge erklärte Neville Chamberlain in einer Rede in Bredford: Es ist uns vollkommen unmöglich, durch den Schiffsraum, den die Deutschen fertigstellen, die Tonnage zu ersetzen, die den feindlichen U-Booten zum Opfer fällt. Die einzige Lösung, die wir ins Auge fassen können, ist daher, die Einfuhrziffer noch weiter herabzusetzen.

Wieder 42.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 11. März. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Von zurückgekehrten U-Booten sind neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe von zusammen 42.177 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt und eine Prise von 1100 Brutto-Reg.-Tonnen Salpeter eingebracht worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Rotterdam, 10. März. (AB.) Im Feber sind nach amtlichen Aufstellungen über 40 englische Küstenbewachungsfahrzeuge verloren gegangen.

Stockholm, 11. März. Der Kommandant der russischen Flotte im Schwarzen Meere gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche vier Kriegstransportdampfer, die von Sebastopol nach Armenien unterwegs waren, aus unbekannten Gründen, wahrscheinlich durch eine Explosion oder infolge Torpedierung gesunken sind.

Amerikanischer Posttag: 18. März.

Frankfurt, 11. März. (AB.) Die Frankfurter Zeitung bringt eine Meldung der Ag. Havas aus Washington, wonach Wilson das Dekret betreffend die Einberufung des Kongresses auf den 18. März zu einer außerordentlichen Session unterzeichnet habe. Wilson habe das Marineministerium angewiesen, die Fahrzeuge bewaffnen zu lassen. Der Präsident wurde bei dieser Maßnahme vom ganzen Ministerium unterstützt. (Hierbei sei eine Reuter-Meldung vom 8. März nachgetragen, nach welcher der Senat zur Bekämpfung der Obstruktion mit 76 gegen 3 Stimmen beschlossen hat, daß eine Zweidrittelmehrheit die Debatte schließen kann.)

Wilson fängt Chile ein.

Chilenische Note in Wien.

Wien, 11. März. (AB.) Der chilenische Gesandte überreichte gestern im Ministerium des Äußeren eine Note, die sich eingangs mit unserer Seegebietsperrzone-Erklärung beschäftigt und dann fortführt:

Dem mir soeben auf telegraphischem Wege zukommenden Auftrag entsprechend, erlaube ich mir, Euer Excellenz mitzuteilen, daß derartige Maßnahmen nach Ansicht der chilenischen Regierung eine Beschränkung der Rechte der Neutralen bedeuten, welche Chile nicht zugeben kann, da diese Einschränkungen altüberbrachten und allgemein anerkannten Grundsätzen widersprechen, welche zugunsten der an internationalen Konflikten nicht beteiligten Staaten bestehen. Ueberdies würde die Anerkennung der erwähnten Maßnahmen Chile von der Linie der strikten Neutralität entfernen, welche es während des gegenwärtigen Krieges unveränderlich eingehalten hat.

Mit Rücksicht hierauf behält sich Chile die Freiheit des Handelns vor, um, falls gegen eines seiner Schiffe irgend eine feindselige Handlung begangen werden sollte, die Anerkennung aller seiner Rechte zu verlangen."

einer groben Ungehörigkeit schuldig gemacht. Er darf Fräulein Swarsen nicht auf dem Schiff zurückhalten. Ich werde ihm gehörig meine Meinung sagen."

"Fräulein Swarsen will sich in den Schutz des Herrn Konsuls stellen und bittet, sie vom Schiff abzuholen."

Der Konsul warf ihm einen forschenden Blick zu.

"Und Sie haben Ihre Stellung auf der 'Nymphen' aufgegeben?" fragte er dann.

"Ja."

Fortsetzung folgt.

Heimreise des Grafen Bernstorff.

Christiania, 11. März. (AB.) Der Dampfer 'Frederic 8' mit dem Grafen Bernstorff an Bord ist nach Kopenhagen abgefahren.

Amerikas Botschafter in Japan gestorben.

Tokio, 11. März. (AB.) Der hiesige amerikanische Botschafter G. W. Gonthrie ist an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Der libanische Aufstand niedergeschlagen?

Sohn auf Wilsons Völkerselbstbestimmungsrecht.

Bern, 11. März. (AB.) Den Syoner Blättern zufolge wird über New-York aus Havanna gemeldet: General Gomez wurde mit dem ganzen Generallstab nach Havanna gebracht, wo er wegen Hochverrates abgeurteilt werden soll. Santiago wurde von den Regierungstruppen besetzt, wodurch der Aufstand tatsächlich beendet sein soll.

Sturmlatastrophen vor Gibraltar.

Sieben große Schiffe gesunken.

Frankfurt a. M., 11. März. (AB.) Die Frankfurter Zeitung meldet: Der Sturm, der an der ganzen spanischen Küste wütet, war besonders heftig auf der See von Gibraltar. Sieben eingelaufene große Schiffe sind gesunken oder gescheitert.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der als Landsturmmedicamentenoffizial eingerückte, in einem hiesigen Reservespital dienende Marburger Apotheker Herr Max König wurde durch die Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Todesfall. Am 10. März verschied hier Frau Louise Dadien, geb. Mairhold, die Gattin des Heizhaus-Souschefs i. R. Herrn Karl Dadien. Sie wurde heute auf dem evangelischen Friedhofe in Thesen bestattet.

Deutscher Bergverein. Mittwoch den 14. März 8 Uhr abends findet im Großsaalhof 'Erzherzog Johann' die 5. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Bergvereines 'Marburger Hütte' statt und werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Selbstverständlich haben auch Damen Zutritt.

Eine Mahrenger Trauerfeier. Das Begräbnis des Landtagsabgeordneten, Bürgermeisters und Bezirksvertretungsobmannes Alois Vanger in Mahrenberg gestaltete sich zu einer würdigen Totenfeier. An ihr nahmen u. a. teil der Amtsleiter der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz Herr Dr. Hagenaier, der Bürgermeister der Stadt Windischgraz Herr Steinhauer, Schuldirektor Bürgermeister Herr Voglar und Herr Domingo als Vertreter des lieben kärntnerischen Nachbarmarktes Unterdrauburg, der mit verdienten Auszeichnungen geschmückte Bürgermeister des Marktes St. Lorenzen ob Marburg Herr Josef Michelitsch, die gesamte Beamtenschaft des Gerichtes und des Steueramtes, viele Lehrer des Bezirkes, der Mahrenger Bezirkskörper mit der Schuljugend, die Bezirksvertretung, die Gemeindevorstellungen des Bezirkes und der Marktgemeinde Mahrenberg, die Gendarmerie und Finanzwachabteilung und eine große Zahl von sonstigen Trauergästen aus allen Gemeinden des Bezirkes. Der Männergesangsverein, der mit umflorter Fahne erschienen war, sang seinem Ehrenmitgliede vor dem Aufbahrungshause und vor dem Grabe ergreifende Grüße als letztes Geleite. Die Einsegnung nahm Herr Dechant Augustin Fekl unter Assistenz zweier Geistlichen vor. Am offenen Grabe hielt namens des Bezirkes und im Namen der Marktgemeinde der Kaufmann Herr Josef Schöber dem leider allzufrüh Dahingegangenen einen Nachruf, der tief in die Herzen aller Trauergäste drang. Herr Schöber sagte: Deine Gemeinde, die Gemeinde Mahrenberg, hat dir Ehren erwiesen mancherlei und mit dem Bezirke dir heute Kränze gewunden und Blumen gespendet zum Abschiedsgruß. Doch Blumen verwelken, Kränze verborren — aber unsere Dankbarkeit soll grünen, wie die Schönheit unserer Bergwälder, die deinen Stolz und deine Freude in deinem Leben bildeten. Die grünen Wälder unseres herrlichen waldbreichen Bezirkes sie werden hoffentlich ewig auf dich niederschauen und dein Grab umrauschen in dem Sinne jener herrlichen deutschen Dichterworte, die den Grabstein eines dir vor 33 Jahren im Tode

vorangegangenen Freundes und Mitbürgers im alten Friedhofe in Mahrenberg schmücken und die da lauten: Was wir bergen in den Särgen — Das ist der Erde Kleid; — Was wir lieben ist geblieben — Bleibt auch in Ewigkeit! Und nun Ihr Mahrenger Alle! Euch rufe ich in dieser schweren Stunde und von dieser Stelle die Worte zu: Daß jetzt die Männertränen fließen über Vangers allzufrühes Grab. Du aber, du Diebster, du Teufler, du Treuester, du Unvergesslicher, du Unersehllicher! Schlafe wohl im ewigen Frieden!

Abgehende Personen und Parteien sind nicht bloß beim Meldeamte, sondern auch bei der Brotkartenausgabe zu melden. Die Herrn Hausbesitzer werden ersucht, mit Rücksicht auf die Samstag stattfindende Brotkartenausgabe darauf zu achten, daß diese Vorschrift genau entsprochen wird.

Stenographieschule Kováč. Der Stenographieunterricht im Abendkurse wird Dienstag den 13. März 8 Uhr Elisabethstraße 16, Kaufm. Fortbildungsschule, fortgesetzt.

Kováč-Engelhardt's Privatlehranstalt. Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinischreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaussatz, Rechnen, Buchführung und Schönschreiben beginnen am 1. April 1917 und dauern 4 Monate. Neu ist die Angliederung eines deutschen Sprachkurses. Anmeldungen nimmt Bürgereschullehrer Kováč, Marburg, Kaiserstraße 6, entgegen.

Marburger Biograph. Mittwoch, den 14. März gelangt ein Schlagerlustspiel ersten Ranges zur Vorführung. Heinrich Eisenbach, der beliebte Komiker — in der Hauptrolle — der für Wildwest- und Indianergeschichten schwärmende Sami vollbringt eine zwerchfellerschütternde Leistung. Szenen von unbeschreiblicher Komik lösen ungehemmte Lachsalven aus. Aber auch noch andere bekannte Schauspieler Wiens, wie Armin Berg, Gisela Werbezirk als alte jüdische Tante und Anna Marie Steinfied als Mädchen, haben sich in den Dienst dieses lustigen Films gestellt und tragen dazu bei, die Heiterkeit zu erhöhen. Eine geschickte Regie hat nichts verabsäumt, was ein solcher Film erheischt und hat auch nicht mit Menschenmaterial gespart, wodurch sich ein ungeheuer bewegtes Leben und Treiben bemerkbar macht. Heinrich Eisenbach dürfte noch aus dem Lustspiel 'Charly, der Wanderraffe' in besser Erinnerung sein, jedes weitere Wort ist daher unnütz. Das Publikum kommt nicht aus dem Saale und der Rezensent nicht zum Schreiben.

Schwere Folgen einer Eifersuchtszene. Am 27. August v. J. kam der Korporal Josef Jesernik in Gesellschaft seiner Geliebten, der 24jährigen Fanni Spindler und der Geliebten des Zugführers Vinzenz Derrmann, der 18jährigen Rosa Troll, ins Gasthaus Kogbed in Neudorf bei Marburg. Abends kam auch der Zugführer Derrmann dorthin, der bald seinem Unmute über das ungetreue Verhalten seiner Geliebten Ausdruck gab. Als die Genannten um 11 Uhr nachts das Gasthaus verließen, kam es auf der Straße zwischen Derrmann und der Troll zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Derrmann die Troll ohnmächtig und sie zu Boden warf. Korporal Jesernik eilte herbei und fügte dem Zugführer mit Säbelhieben schwere Verletzungen zu. Der Dragoner Moser fand später den Derrmann verwundet in einem Acker liegen und führte ihn nach Marburg. Das Gericht des Militärkommandos in Graz verurteilte am 10. November v. J. den Korporal Jesernik zu achtzehn Monaten schweren Kerker. Bei der Verhandlung standen die Aussagen der beiden Mädchen, die durchwegs für den Korporal Partei ergriffen, im vollen Widerspruch zu den Angaben des schwerverletzten Zugführers. Insbesondere die Spindler gab an, ihren Geliebten Jesernik um die Mitte festgehalten zu haben, so daß es ganz ausgeschlossen sei, daß dieser die Säbelhiebe gegen seinen Vorgesetzten geführt haben könne. Das Militärgericht trat den Akt wegen dieser Zeugenansagen der Mädchen der Staatsanwaltschaft ab. Vor dem Kreisgerichte fand nun das Nachspiel statt. Der Gerichtshof verurteilte die Spindler wegen des Verbrechens der falschen Zeugenansage zu drei Monaten Kerker und sprach die Troll frei.

Stadttheater. Heute Ehrenabend Helene Schloeder: 'Drei Paar Schuhe'; es sind nur noch wenige Sitze und Logen zur Verfügung. Dienstag auf vielseitiges Verlangen 'Die Garbasfürstin'. Mittwoch wird die Tragikomödie Saffmanns 'Der Ketter', bei deren Erkaufführung unsere Kräfte Blaha, Fetscher, Helm, Müller und Redl besondere Proben ihres reichen, gestaltenden Könnens ablegten, zum zweitenmale und da die Spielzeit

zu weit vorgeschritten, zum letztenmale aufgeführt. Donnerstag bleibt das Theater wegen großer Vorbereitungen für das neueste Opernwerk Leo Falck „Die Rose von Stambul“ geschlossen. Freitag, den 16. März wird diese von der gesamten Wiener Presse anerkannt beste musikalische Schöpfung Falck zum erstenmale aufgeführt.

Der neue Senior. An Stelle des Herrn Carbt, der in den Ruhestand trat, wurde Pfarrer Paul Spanuth in Leoben zum Senior der katholischen evangelischen Pfarrgemeinden gewählt.

Stadtkino. Morgen steht ein ganz neues spannendes Nordsee-Programm ein. Ein Mädchen, das man nicht heiratet... so betitelt sich das Drama. Ergänzung: „Florians Tante“, ein überaus vermöglicher Lustspiel, und „Auf Schwedens höchstem Berggipfel“, eine herrliche Naturaufnahme. Bis einschließlich Donnerstag, ermäßigte Preise. Täglich um 6 und 8 Uhr Vorstellungen. Bestellungen auf Logen und Sitze werden in der Theaterkassette (Fernsprecher Nr. 9) entgegengenommen.

Professor Belar in Mann an der Save. Der bekannte Seismologe Herr Professor Belar ist am 23. Februar aus Laibach gekommen, um an Ort und Stelle Beobachtungen über die Manwer Beben anzustellen und die Intensität der noch immer andauernden Erderschütterungen wissenschaftlich festzustellen. Er hatte die Güte Sonntag den 25. Februar das Ergebnis seiner Beobachtungen in einem außerordentlichen interessanten Vortrag zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der Vortragssaal, ein Bezahlzimmer der deutschen Schule, konnte nicht alle Zuhörer fassen und viele mußten sich daher damit begnügen, die Ausführungen des Gelehrten aus zweiter Hand zu erfahren. Professor Belar gab zuerst in großen Zügen ein Bild über die Entwicklung der so jungen Wissenschaft, führte Beispiele aus seinem Leben an, wie er durch Vorgänge im Bergbau seine Vermutungen über die Vorgänge im Erdinneren exakt bestätigte, zeigte seinen Zuhörern die neuartigen Instrumente und erläuterte deren Verwendung. Nach dieser ebenso lehrreichen als fesselnden Einführung in die Erdbebenkunde, ging Professor Belar auf die besonderen Ereignisse des Mannwer Bebens und seine Vermutungen über. Er wies nach, daß sich Mann gerade über dem Zentrum des Bebenherdes befindet, daß durch die ersten Stöße, welche häufig 12 Sekunden ununterbrochen andauerten und mehr als 20 Schwingungen in der Sekunde aufwiesen, die Zerstörungen in dem großen Umfange, wie sie leider geschehen sind, unvermeidlich waren und daß ein Abklingen der Bodenbewegung jetzt bereits zu konstatieren sei. Gerade die noch täglich fühlbaren Erschütterungen, deren mächtigste kaum einem Fünftel der Stärke des Hauptstoßes gleich kommt, geben Gewähr dafür, daß die Störungen im Erdinneren langsam aber stetig ihrem Ausgleich entgegen gehen und die Bevölkerung daher ohne Sorge in die Zukunft sehen und beruhigt an den Wiederaufbau ihrer zerstörten Heimstätten gehen kann. Danksagender Beifall belohnte die lichtvollen Ausführungen des Vortragenden und von neuer Schaffensfreude befeelt, haben alle den Saal verlassen, den viele nicht ohne Sorge betreten hatten.

In slowenischen Besitz übergegangen. In Bettan sind das Wegschaidersche Haus (Bismarckgasse) durch Verkauf an Kaufmann Mohoric und das Brucknersche Haus durch Verkauf an Rechtsanwalt Dr. Fermelec aus dem deutschen in slowenischen Besitz übergegangen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Angriff auf Kojanjevica.

Wien, 12. März. Amtlich wird heute verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Karsthochfläche unterhielten die Italiener zeitweilig ein starkes Geschütz- und Minenwerferfeuer. Heute früh wurde ein feindlicher Angriff vor Kojanjevica abgewiesen. Unsere Flieger bewarfen Läger bei Pevma mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Buzi, 27 Km. südlich von Berat, zersprengten unsere Patrouillen eine feindliche Abteilung.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12. März:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front gesteigerte Tätigkeit der Fernwaffen und Flieger zur Folge. Besonders stark war das Feuer im Ancregebiet, zwischen Vouquoy und Le Transloy, lebhaft in mehreren Abschnitten längs der Aisne und in der Champagne. Südlich von Ripont griffen die Franzosen heute morgen Teile unserer Stellungen an. Sie wurden abgewiesen. Durch Luftangriffe unserer Flieger verloren die Gegner 16 Flugzeuge und 2 Fesselballons, durch Abwehrfeuer 1 Flugzeug.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei vielfach regerer Artillerie- und Vorfeldtätigkeit noch keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See haben sich kleine Gezechte vor unseren Linien abgespielt. Der erste Generalquartiermeister v. Sodenboriss.

Revolutionäres in Russland.

Tumulte in St. Petersburg.

Petersburg, 11. März. (R.B.) [Renter-Meldung.] Der Kommandant der Petersburger Truppen, General Chawaloff, machte in einer Proklamation Folgendes bekannt: Infolge der Unruhen in den letzten Tagen sowie der Gewalttätigkeiten und verschiedenen Angriffen auf Soldaten und Polizei und der trotz des Verbotes in den Straßen abgehaltenen Versammlungen wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppen Befehl haben, von der Waffe Gebrauch zu machen und vor keiner Maßregel zurückzufahren, um die Ordnung in

der Hauptstadt aufrecht zu erhalten. — Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Straßenbahnen sind außer Betrieb.

Die Höhe 185.

Unteroffiziersheldentaten.

Berlin, 11. März. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Das Ringen um die wichtige Höhe 185 geht weiter. Nach den wechselvollen Kämpfen am 9. März versuchten die Franzosen am 10. März einen neuen großen Angriff, um die Höhe, deren Verlust die französische Heeresleitung so überaus schmerzlich getroffen hat, wieder in ihren Besitz zu bringen. Um 3 Uhr nachmittags begann ein Feuer von ungewöhnlicher Stärke aus schweren Kalibern, das sich um 4 Uhr zum Trommelfeuer steigerte. Nach kurzer Unterbrechung begann um 6 Uhr ein neues Trommelfeuer, dem um 7 Uhr 30 Minuten ein Angriff auf der ganzen Front folgte. Eine gewaltige Munitionsmenge war verschossen worden; trotzdem hatte der Angriff nirgends Erfolg. Auf der ganzen Front wurden die Franzosen, teilweise in erbittertem Nahkampfe, abgewiesen. Von den Kämpfen um die heißumstrittene Höhe, deren Behauptung keine geringere Ruhmestat ist als ihre Eroberung, werden hervorragende Einzelheiten bekannt.

In der Champagne Ferme, die am 9. März mehrmals den Besitzer wechselte, war ein Unteroffizier mit 40 Mann von den Franzosen bereits eingeschlossen. Er schlug sich mit seinen Leuten durch die feindliche Infanterie durch und es gelang ihm sogar, 16 Gefangene zu seiner Kompanie zurückzubringen. Ein Unteroffizier, der als Artilleriebeobachter in einem verlorenen Grabenstück bereits gefangen war, nahm seinerseits seine Bewachungsmannschaft gefangen und brachte sie bei seiner Batterie ein.

v. Arz bei Kaiser Wilhelm.

Berlin, 12. März. (R.B.) Der Kaiser empfing heute vormittags den neu ernannten österreichisch-ungarischen Generalstabchef General v. Straußenburg und hörte den Generalstabsvortrag an.

Die Russen in Persien.

Teheran, 9. März. (R.B.) Die russische Gesandtschaft hat den persischen Ministerpräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, daß die russischen Truppen Bidjar, Senneh, Hamadan, Kengawar und Daulabad eingenommen haben.

Die Kaffeepot in Schweden.

Nur für 14 Tage Vorrat.

Kopenhagen, 11. März. (R.B.) Deringske Tidende' meldet aus Stockholm: Die geringen Kaffeevorräte in Schweden geben Anlaß zu schweren Sorgen. Es scheint nur ein Vager von 600.000 Kg. verfügbar zu sein, was unter gewöhnlichen Verhältnissen einem Bedarf von 14 Tagen entspricht.

Verstorbene in Marburg.

2. März: Bach Johann, Schweizer aus Brunnendorf, 57 Jahre.
3. März: Banpotitsch Aloisia, Postdienerswitwe, 73 Jahre, Tegetthoffstraße.
4. März: Rois Emilie, Schneiderin, 3 Monate, Mozartstraße.

18 Hektoliter
Wein 1916
zu verkaufen. Anz. in der
Berm. d. Bl. 1376

Lehrjunge
sucht in irgendeinem Geschäft unter-
terzukommen. Anträge unter „Lehr-
junge“ an Bw. d. Bl. 1343

Zu verkaufen
verschiedene Jahrgänge Gartenlaube,
Herrenwäsche und einige Fenster-
Karrissen. Grabengasse 12, part.

PLANINO
oder Stutzflügel zu kaufen ge-
sucht. Anträge mit Preis er-
beten an Dobie, Wielandg. 8.

Besitz
mit kleiner Wirtschaft, Stallung usw.
in der nächsten Nähe Marburgs so-
fort zu pachten gesucht. Anbote unter
„Rascher Entschluß“ an die Berm.
des Blattes. 1370

**Verlässlicher
Kutscher**
kann auch über 50 Jahre alt sein,
gesucht für Privat stabiler Platz.
Lohn 160 R. samt freier Wohnung.
Anträge unter „Kutscher“ an die
Berm. d. Bl. 1306

14-jähriger, braver
Junge
mit guten Schulzeugnissen wünscht
in einem Spezereige Häft als Lehr-
ling unterzukommen. Anträge unter
„Spezereilehrling“ a. d. Bw. d. Bl.

Ein Heizer
nüchtern, treu, verlässlich für das
Nachtheizen in einem größeren Be-
triebe wird unter sehr guten Be-
dingungen aufgenommen. Langer-
gasse 17. 1388

**Verrechnende
Kellnerin**
kautionsfähig sucht Stelle. An-
träge unter „Solid“ an die
Berm. d. Bl. 1315

Sehr guter
Kostplatz
für neugeborenes Kind wird bei
besserer Familie gegen sehr gute
Bezahlung gesucht. Anz. in der
Berm. d. Bl. 1311

Hausmeisterin
wird aufgenommen für ein großes
Haus mit Reinigungsgeld. Anz.
fragin bei Josef Waidacher, Leder-
handlung, Burggasse 6. 1365

Ein flotter
Verkäufer oder Verkäuferin
beider Landessprachen mächtig,
für ein großes Spezerei- und
Kolonialwarengeschäft in Cilli
wird gesucht. Eintritt kann so-
fort erfolgen. Anträge an Post-
fach 76, Cilli. 1350

Wohnung
gesucht mit 2-3 Zimmern samt
Zugehör von kinderloser Jahres-
partei. Stadtnähe. Professor Kro-
patsch, Wildenrauerstraße 17.

Nett möbliertes Zimmer
ab 1. April zu vermieten. Anfrage
in der Berm. d. Bl. 1345

Haus
mit möblierter Wohnung, Küche,
Garten und Stall zu vermieten,
auch Telefonbenützung. Anz. in der
Windenerstraße 3. 1314

**Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!**

Tuchabfälle
zählt am besten Th. Brann,
Kärntnerstraße 13. 534

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme in unserem großen Schmerze anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, bez. Mutter, Schwägerin und Tante sagen herzlichsten Dank insbesondere noch Herrn kais. Rat Dr. Artur Mally für die liebevolle Behandlung während der langen Krankheit.

Florian Sobacher und Töchter.

Mellingberg, am 12. März 1917.

Danksagung.

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unserer guten, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter in so reichem Maße bewiesene Teilnahme, sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten und tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 12. März 1917.

Familie Ullaga.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Mittwoch den 14. bis 16. März 1917

Aktueller Kriegsbericht.

Frohnleiten in Steiermark. Naturaufnahme.

Sam der Seefahrer

Schlagerlustspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle Heinrich Eisenbach, der beliebte Wiener Komiker.

Die Abenteuerin

Drama in 2 Akten.

Voranzeige! Samstag den 17. bis 20. März Penny Porten „Der Ruf der Liebe“.

Kundmachung

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß trotz der neu eingeführten Gasbeleuchtung das Schließen der Geschäftslokaltäten nach wie vor um 6 Uhr abends stattzufinden hat.

Handelsverein Marburg, am 12. März 1917.

Der Vorstand-Stellvertreter: Karl Wörche.

Köchin

sucht Stelle zu Gendarmerie. Anz. i. d. Verw. d. Bl.

Tüchtige umsichtige 1294

Frau

wünscht nettes Gasthaus auf Rechnung zu übernehmen. Womöglich Umgebung Marburg. Näh. B. d. Bl.

Ein 2 Stod. hohes Zinshaus

zu verkaufen. Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1382

Geschäftsdienner

fleißig und nett findet ab 1. April Aufnahme. Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1411

Gesucht werden

für das Landwehr-Maximilianshaus Marburg

- 1 ärztliche Assistentin,
- 1 Köchin,
- 2 Schreiberinnen,
- 12 Krankenpflegerinnen,
- 2 Tagelöhnerinnen für Hausdienste.

Vorstellungen werden zwischen 11 und 12 Uhr vorm. im obigen Maximilianshaus entgegenommen. Vereinbarungen daselbst. Zeugnisse über Fertigkeiten und Moralität, sowie Dienstzeugnisse sind mitzubringen. Gute Bezahlung in Aussicht. 1398

Erfahrener Obstbaumschneider

bringend gesucht. Apotheke W. A. König. 1402

Partnerin

Partner, konsequente Personen, werden eingeladen, am Unterrichte im Italienisch und Slowenisch teilzunehmen. Konversationsmethode, Tagestunden. Beginn 16. März. Ann. 12-2 Verlihschule, Herrengasse 58, 1. Stod. 1414

Landgasthaus

mit oder ohne Dekonomie, sogleich billig zu verpachten. Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1353

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Zimmerebene und ein Zimmertisch. Anträge zu richten Franz Josefstraße 31 im Geschäft.

Besitz

1 Gehstunde von Marburg, 12-15 Joch, mit Wiesengrund, Obstgarten und Wirtschaftsgebäude ist preiswert zu verkaufen. Anz. B. d. Bl. 1413

Billig zu verkaufen

schöner eiserner Ofen. Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2.

Pferdeverkauf.

Starke breite Stute, Wirtschaftspferd, schwarzbraun, 6 J. alt. Zu befechtigen Gutsverwaltung Rotwein bei Marburg. 1390

Kappe u. Bluse

für Einjährigen und steifer schwarz. Gut (53 Bm. Kopfweite). Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1415

Kanzleikraft

verlässlich, mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinensreiben, für ein l. l. Amt gesucht. Bei absol. Bürgerschule Staatsaufstellung möglich. Anträge an l. l. Telegraphen-Erhaltung seltion Marbg. 1408

Stubenmädchen

in allen häuslichen Arbeiten, auch schneiden bewandert, mit Jahreszeugnissen, für 1. April gesucht. Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1293

Eine kleine

Bauernwirtschaft

mit Felder, in der Nähe der Stadt (bis zu 1 Stunde weit entfernt) wird zu pachten gesucht. Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1299

Möbliert. Zimmer

wennmöglich mit Verpflegung, für Einjährigen in der Nähe d. Landwehrkaserne gesucht. Anträge übernimmt aus Gef. E. Büdefeldt, Herrengasse. 1405

Möbl. Kabinett

oder Sparherdzimmer, unmobliert, in der Nähe des Hauptbahnhofes, bei ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Anträge unter Gust. Jangger, Artur Mallystraße 37. 1399

Älteres

Mädchen

selbständig, jedoch nicht hübsch, wünscht mit anständigem, ledigen, älteren Herrn in Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten bis 18. März unter „Jupiter 37“ an die Verw. d. Blattes. 1396

Gutgeh. Gastgeschäft

ist ab 1. April zu vergeben. Näheres in der Verw. d. Bl. 1295

Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in W. d. Bl. 1388

Zu vermieten

ein schönes eingerichtetes Zimmer in nächster Nähe des Hauptbahnhofes. Adresse in W. d. Bl. 1401

Wohnung

3 bis 4 Zimmer zu mieten gesucht. Briefe an Rudolf Gaiser, Marbg., Burgplatz. 1397

Suche

Sparherdzimmer oder Kabinett, trocken und licht, in der inneren Stadt. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an W. d. Bl. 1352



Eintritt: Dampfplatz.

Direktion: Gust. Siegel.

Heute zum letztenmale

Freitag der 13.

Sensations-Detektiv-Drama

Teddy wird verpaßt.

Schlager-Lustspiel mit Paul Heidemann.

Dienstag zum erstenmale

Ein Mädchen, das man nicht heiratet.

Und das übrige Prachtprogramm. Täglich Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Tüchtige 1399

Maschinenschreiberin

und Stenographin mit Praxis wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Anträge unter „Tüchtige Maschinenschreiberin“ an W. d. Bl.

3 möblierte

Zimmer

bavon 2 Schlafzimmer, jedes separ. und ein Sitzzimmer sogleich zu vermieten. Telefon u. Bad im Hause. Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1377

Elegant

möbl. Zimmer

füßseitig, zu vermieten. In befechtigen von 1-5 Uhr täglich. Mallystraße 11, 3. St., T. 15.

Alte Möbel

2 Betten, 1 Kasten, 1 Schubladekasten, ein Tisch, eine Nähmaschine zu verkaufen. Röntgenstraße 17 im Hof, von 4-6 Uhr. 1377

Reisebeamte

(auch Kriegsinvalide)

werden in der Bezirksleitung des l. l. öst. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Abteilung Kriegsversicherung, Marburg, l. l. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod, Tür 26 mit festen Bezügen aufgenommen. 1305

Nette Landwirtschaft

in Pöberich sehr billig wegen Verlegung des Besitzers zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Verw. des Bl. unter „H. V. 200“. 1324

Gesucht

wird eine ältere solide Person für häusliche Arbeit, welche auch von der Krankenpflege etwas versteht. Anz. i. d. Verw. d. Bl. 1399

Gasthaus

nicht zu groß, zu pachten gesucht. bis längstens 25. März l. J. Anträge unter „Lebensfähig“ an die Verw. d. Bl. 1399

Tüchtiger

Pferdeknecht

wird bei voller Verpflegung sofort aufgenommen. Biegelwerk Seltersberg. 1397

Schöner

BESITZ

in der Nähe der Stadt, mit Wiesent. Acker usw. gegen Kauf zu kaufen gesucht. Anträge unter „K.“ an die Marburger Eskomptbank.

:: Keller ::

zu vermieten. Rastnagasse 2.